

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. April 1926.

Gemeinderatsitzung vom 17. und 21. April 1926. Die beiden Hauptgegenstände dieser Sitzungen, die Krankenhausrage und die Postplatzfrage, wurden in nicht öffentlicher Sitzung behandelt. — Von der Landesversicherungsanstalt ist auf das anhängig gemachte Darlehensgesuch ein vorläufig abschlägiger Bescheid eingelaufen. — Es wurde der Antrag gestellt, die Wohnungskommission neu zu wählen. Die vorgenommene geheime Abstimmung ergab in der seitherigen Zusammensetzung keine Änderung. — Das heuer verfallene Kinderfest soll in hergebrachter Weise abgehalten werden. Die nötigen Mittel wurden bewilligt; der Tag der Abhaltung ist im Benehmen mit der Lehrerschaft noch zu bestimmen. — Auf Antrag wurde die Erhebung von Gebühren für die Dienstleistungen der Diakonissen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. — Der Brennholzverkauf vom 16. d. M. mit einem Erlös von 3672.— Reichsmark, gleich 108 Prozent der Forstpreise, findet gemeinderätliche Genehmigung. — Dem Antrag des städt. Forstamts auf Genehmigung der dringenden Instandsetzung früherer Entwässerungsanlagen mit einem Kostenaufwand von 750.— Reichsmark und der Fertigstellung des Weges im Hagwald im Voranschlag von 800 bis 1000 Reichsmark wird zugestimmt, dagegen wird die Instandsetzung des Peterswegs, welche auf mehrere Jahre verteilt werden soll, bezüglich des ersten Teils vorläufig bis Herbst d. J. zurückgestellt. — Die Wiedereinführung des Viktualienmarktes (Butter- und Eierwodenmarktes) vor dem Rathaus wird, einem aus bäuerlichen Kreisen geäußerten Wunsch entsprechend, genehmigt, obwohl sich der Gemeinderat keine große Belebung verspricht. — Der Schulvorstand der Gewerbeschule regt in einer Eingabe wiederholt den Ausbau der Gewerbeschule an. Der Gemeinderat anerkennt die ins Feld geführten Gründe und ist sich einig darüber, daß die Sache nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden darf, sondern Hand und Fuß bekommen muß. Er geht davon aus, daß zuerst die Bildung des angestrebten Schulverbands vor sich zu gehen hat und bestimmt für die Verhandlungen eine Kommission. Ferner müssen die nötigen Räumlichkeiten durch Ausführung des vorgesehenen Anbaus mit einem Kostenaufwand von ca. 10 000 Reichsmark geschaffen werden. Wz.

Zu der Frage des Postneubaus Altensteig hat die Oberpostdirektion erneut Stellung genommen und folgendes Gutachten dem Gemeinderat Altensteig zugehen lassen:

Der Gemeinderat hat die Genehmigung der Kaufverträge zwischen der Stadtgemeinde bzw. der Deutschen Reichspost und

- a) dem Fabrikanten Karl Kaltenbach jun. und seiner Ehefrau über den sogenannten Lindenplatz vom 17. Februar d. J. und
- b) dem Regier. Ludwig Dürr über sein an a grenzendes Geschäftshaus samt Garten am Marktplatz vom 2. v. Mts. durch Beschluß vom 12. v. Mts. abgelehnt.

In der Folge sind zahlreiche Anwohner des Marktplatzes mit dem Erlauchen an die Oberpostdirektion herangetreten, die Deutsche Reichspost solle nun die Grundstücke unmittelbar erwerben und zum Bau des neuen Posthauses verwenden, während sie bereit seien, der Deutschen Reichspost den bisher für den Postneubau vor-

gegebenen Kronenplatz abzukaufen sowie einen Beitrag in solcher Höhe zu leisten, daß die Deutsche Reichspost nur noch die Kaufkosten zu a und b oben zu tragen brauche.

Die hierdurch veranlagte, eingehende Vergleichung der beiden Pläne hinsichtlich ihrer Eignung für die Zwecke der Deutschen Reichspost hatten folgendes Ergebnis:

1. Die Anfahrt für die Postkraftwagen ist am Lindenplatz ungleich günstiger, weil hier eine vom Durchgangsverkehr unberührte Parallelstraße zur Verfügung steht und deshalb verkehrstechnische Schwierigkeiten irgend welcher Art ausgeschlossen bleiben und zwar auch dann, wenn sich die Postkraftwagen noch weiter vergrößern.

2. Vor der Krone ist gegen die St. Annabergstraße ein freier Platz. Dieser eignet sich jedoch wegen seiner Unebenheit, die nicht beseitigt werden kann, nur wenig zur Aufstellung von Postkraftwagen. Dazu kommt, daß die Posthalter und die Postbetriebsräume nicht an der Schmalseite des Neubaus an dieser Straße gelegt werden könnten, sondern entlang der Wilhelmstraße anzuordnen wären. Dies wäre für die Beförderung der Postsachen zwischen den Kraftwagen und den Diensträumen sowie für den Reisendenverkehr unzuwidermäßig.

3. Die Wilhelmstraße ist für den späteren Durchgangsverkehr vom Bahnhof zu schmal angelegt; sie sollte deshalb von jeder weiteren Belastung, wie sie mit dem Aufstellen großer Postkraftwagen, der Paketverladung sowie dem Ein- und Aussteigen der Reisenden verbunden wäre, befreit bleiben.

4. Die Ausfüllung der Baufücke am Lindenplatz durch die Einfügung gerade eines Postneubaus würde sich, von Verkehrsrücksichten ganz abgesehen, besonders vom städtebaulichen Standpunkt aus dringend empfehlen.

5. Das Kronengrundstück ist gegen die St. Annabergstraße ziemlich schmal. Ein durchweg befriedigender Postneubau als Eckhaus ist schwerlich ausführbar, zumal der Nachbar Dürrschnabel neu auf die Grenze gebaut hat und die Freilassung einer Einfahrt zum Hof von der erwähnten Straße weiteren Platz wegnehmen würde.

Hieraus ergibt sich für die Oberpostdirektion zweifellos, daß der Lindenplatz dem Kronenplatz vorzuziehen ist. Die Oberpostdirektion hat deshalb mit den Beteiligten über die Erwerbung der Grundstücke zu a und b oben und über den Verkauf des Kronenanwehens verhandeln lassen, wobei eine für die Oberpostdirektion annehmbare Regelung sichergestellt wurde. Hierzu wird bemerkt, daß die vormaligen bürgerlichen Kollegien von Altensteig schon vor dem Ankauf der Krone durch die Postverwaltung in ihrer Sitzung vom 23. Januar 1919 die frühere Generaldirektion der Posten und Telegraphen auf die Erwerbung des Lindenplatzes für den Postneubau aufmerksam machten und ohne Zweifel auch beim Ankauf dieses Platzes an Stelle der Krone einen Kostenbeitrag zugesichert hätten. (Vergl. Schreiben des Stadtschultheißenamts vom 27. Januar 1919.)

Mit Rücksicht auf die Vorzüge des Lindenplatzes, besonders in verkehrstechnischer und städtebaulicher Beziehung, wäre die Oberpostdirektion bereit, diesen Platz zu wählen, das Kronenanwesen weiter zu verkaufen und auf den von der Stadtgemeinde nach der Erstellung eines Eckhauses auf dem Kronenplatz bewilligten Beitrag von 15 000 Mark zu verzichten. Dementsprechend würde die auch im Interesse der Stadtgemeinde gelegene bessere Lösung der Baufücke durch den Wegfall des Beitrags für die Stadtgemeinde zugleich finanziell vorteilhaft sein.

Die Oberpostdirektion ersucht um eine sofortige Entscheidung, ob der Gemeinderat hiegegen etwas einzuwenden hätte und g. F. was.

Zu diesem Gutachten der Oberpostdirektion hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung Stellung genommen, in welcher Weise, ist nicht bekannt, da die Sitzung als nicht-öffentlich erklärt wurde.

Der Schwarzwaldbezirksverein Altensteig veranstaltet am kommenden Sonntag bei jeder Witterung seine diesjährige erste Wanderung und zwar nach dem schönen Kälberbrunn mit seinen großen Tannen. Diese Wanderung durch die herrlichen Wälder des Pfalzgrafenweiler Forstbezirks wird immer gerne gemacht und so ist zu hoffen, daß der Frühjahrsausflug unseres Schwarzwaldbezirksvereins recht viele Teilnehmer findet. Der Rückweg wird über Pfalzgrafenweiler genommen, wobei die Möglichkeit besteht, von Pfalzgrafenweiler ab das Postauto zu benutzen. Waldheil!

Gewerbesteuerorauszahlung für das Rechnungsjahr 1926. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Bei ihrer Kundgebung am 7. Februar 1926 haben die Spitzenverbände von Industrie und Handel auch eine neue Regelung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer für 1926 verlangt. Nach den bestehenden Vorschriften sind sie bis zur ihrer endgültigen Feststellung in Höhe der für das Rechnungsjahr 1925 festgestellten Steuerkraft in monatlichen Teilbeträgen zu leisten. Für die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer hat inzwischen das Finanzministerium bestimmt, daß sie nur mit 11/16 der staatlichen Gewerbesteuer für 1925 zu entrichten sind. Bei der allgemeinen schweren Krise reicht diese Senkung nicht überall aus. Der Finanzminister hat am 8. April mit den Vertretern des württ. Industrie- und Handelsrates, des Landesfinanzrates und der Gemeinden gemeinsam beraten, auf welchem Weg eine weitere Milderung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer erreicht werden könnte. Es wurde zunächst versucht, ob sie nicht an die tatsächlichen Geschäftsergebnisse des Geschäftsjahrs 1925 angepaßt werden könnten, die Anwesenden haben sich jedoch überzeugt, daß dies technisch kaum durchführbar wäre. Als gangbarer Weg hat sich bei der eingehenden Aussprache nur eine Anweisung an die Gemeinden gezeigt, den Steuerpflichtigen, die glaubhaft machen, daß sie die Vorauszahlungen im vollen Betrag nicht leisten können, ohne die Weiterführung des Betriebs zu gefährden, auf Antrag bis zu ein Drittel der Gewerbesteuerorauszahlungsschuld 1926 (für Staat und Gemeinde) in besonderen Fällen auch einen höheren Bruchteil, solange zu Hunderten, bis das neue Gewerbesteuerfestgestellt und darnach die endgültige Steuerkraft vom 1. April 1926 ab berechnet ist.

Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1926. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat über die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1926 auf Grund des Paragraphen 86 des Gesetzes über die Kirchen vom 3. März 1924 durch Verordnung vom 21. April 1926 folgendes bestimmt: 1. Der Maßstab der Landeskirchensteuer wird von den Kirchen mit Genehmigung des Kultus- und des Finanzministeriums, der Maßstab der Ortskirchensteuer von den Ortskirchensteuervertretungen mit Genehmigung des Oberamts festgesetzt. 2. Die Kirchengemeinden können mit Genehmigung der Oberkirchenbehörde die auf ihre Mitglieder entfallende Summe der Landeskirchensteuer durch Ortskirchensteuer aufbringen. Bei der Vorlegung des ortskirchlichen Steuerbeschlusses ist dem Oberamt durch eine Bescheinigung der Oberkirchenbehörde nachzuweisen, daß die in den Haushaltsplan der Kirchengemeinde eingestellte Landeskirchensteuerschuld dem Maßstab der Landeskirchensteuer ent-

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Dinterfeld.
Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

28. Fortsetzung.

Kapitel 18.

„U, der Teufel! Sieht man dich auch einmal, Knut? Bist du immer noch Strohwitwe?“
Es war in der Junkerstraße, als Knut, vom Paradeplatz kommend, sich angeregt sah.

Seine Schwägerin Gisela streckte ihm ihre taubengraubehandschuhte Rechte entgegen.
„Du dachtest, du wärest noch in Kilmers. Warum bist du nicht einmal bei uns herangekommen? Begleite mich doch ein Stündchen, ich will in die Königstraße zurüd. Und dann erzähle mir von Lies.“

Knut, der gerade in tiefen Gedanken so daher geschlendert war und an alles andere eher als an seine Schwägerin Gisela gedacht hatte, war ein wenig verstimmt über diese Begegnung, ließ sich aber nichts merken, sondern war die Höflichkeit selber. Er erzählte ihr von seinen Verlen, von Lies und dem Jungen.

Gisela spielte mit dem Sonnenschirm.

„Ach, richtig — einen Jungen habt ihr ja auch noch, den hatte ich schon wieder ganz vergessen. Apropos, Knut, kommst du noch ein bißchen herauf zu uns? Ernst war auch oben, ehe ich fortging. Ob er's noch ist, weiß ich nicht.“

Dann, als sie sein Zögern und inneres Widerstreben sah — „Komm nur, Knut, dann brauchst du nicht so allein Abendbrot zu essen. Und mir tußt du einen Riesengedanken damit. Ich langweile mich sehr nämlich meistens zu Hause zu Tode.“

Ehe Knut sich versah, war er oben in der Wohnung seines Bruders und sah auf dem Balkon vorm Salon. Gisela streckte die Handschuhe von den Fingern.

„U, da bleibe nur hübsch ruhig sitzen, bis angerichtet ist. Hi, sind die Zigaretten und Zettungen. Ich will nur schnell einmal zur Klinik hinübertelefonieren, ob

Ernst da ist. Er wird sich freuen, dich einmal wiederzusehen.“

Damit rauschte sie hinaus.
Nach einer Weile stand sie wieder auf der Schwelle. „Aus der Klinik telefonierten sie eben, daß Ernst über Land ist, er wird in einer Stunde zurück erwartet, hat dann drüben noch eine Operation, also werden wir wohl heute nicht mehr viel von ihm haben. So mußt du halt mit mir alleine vorlieb nehmen.“

„In drei Tagen, hoffe ich.“

„Komisch, warum habt ihr beiden Inseparables die weite Reise nicht zusammen gemacht?“

Er machte sich mit keiner Miße zu schaffen.

„Der Junge war elend. Da konnte sie nicht eher fort.“

„Ach ja, dieser Junge. So etwas denke ich mir rasend häufig in einer richtiggehenden Ehe. Obgleich Lies behauptet, daß ein Kind erst eine Ehe vollständig macht.“

Es wurde ihm ungemütlich, er sah nach der Uhr.

„Sag' mal, was soll das, Knut? Früher wart ihr Brüder. Rainer doch wenigstens immer höflich. Ist dir dies Teke-a-teke mit mir etwa langweilig?“

Sie lachte.

„Sieh nicht so erschrocken aus! Oder ist Lies eifersüchtig?“

Jetzt war er an der Reihe zu lachen.

„Lies eifersüchtig? Ich möchte wissen auf wen.“

„Na, na, Knut, irgendeinen kleinen Grund zur Eifersucht hat doch schließlich jede Frau. Wäre ja auch langweilig sonst.“

„Ne hör' mal, Gisela, das sagst du? Ernst ist wohl der letzte, der dir Grund zur Eifersucht geben könnte.“

Gisela zuckte die Achseln.

„Scheinbar. Aber um auf den Anfang unseres Themas zurückzukommen: hältst du Lies überhaupt für fähig, eifersüchtig zu sein? Sieh mich bitte nicht so empört an. Wir wollen das Ding mal ganz lässig und sachlich in Augenschein nehmen. Jeder Mensch, der überhaupt der Eifersucht fähig ist, hat Temperament, zeigt damit, daß ihm der andere nicht gleichgültig ist, und daß ihm an seiner Treue etwas liegt. Ich zum Beispiel wäre

überhaupt gar nicht imstande, mich über so etwas aufzuregen, dazu ist mir Ernst und unsere Ehe und dies ganze langweilige Leben überhaupt viel zu gleichgültig.“

„Gisela!“

„Bitte, bleibe ruhig sitzen, die Sache ist absolut nicht aufregend. Wenn du nun behauptest, Lies hätte keine Anlage, ich sage nicht Grund, — keine Anlage zur Eifersucht, so ist das für mich gleichbedeutend mit Gleichgültigkeit. Ich habe dir schon einmal gesagt, Knut, daß du ruhig sitzen bleiben sollst. Also, du scheinst gegen diesen Satz zu opponieren?“

„Allerdings. Eifersucht und Gleichgültigkeit sind keine Gegensätze. Lies besitzt weder das eine noch das andere. Ist eine Frau nicht eifersüchtig auf die Freundschaften ihres Mannes, so entspringt das eben bei den meisten aus dem tiefen Ueberzeugungsein seiner absoluten Treue, sehr selten aus Gleichgültigkeit. Eifersucht ist immer kleinlich.“

„Ganz meine Meinung, lieber Knut. Darum stehe ich ihr auch so gänzlich fern. Aber nur aus diesem Grunde. Ich habe in letzter Zeit meine weibliche Umgebung eingehend studiert, aus Langeweile natürlich, — diese guten, biederen Frauen aus unserem Bekanntenkreis. Die meisten tanzte ich auf rasende Eifersucht bei der kleinsten selbständigen Handlung ihres Mannes.“

Jetzt mußte Knut lächeln.

„Und die Männer? Hältst du die etwa nicht für eifersüchtig?“

Er dachte an seine letzten Tage in Kilmers.

Sie wiegte den Kopf.

„Das ist wohl im ganzen genau daselbe. Schließlich ja alles individuell. Mir tun alle Eifersüchtigen fast leid. Es ist immer so eine überflüssige Ueberverschönerung. Aber wollen wir nicht wetten? Ich sage: Lies ist eifersüchtig.“

Knut stand auf. Er war sehr ernst geworden.

„Und ich sage, Lies wird nie eifersüchtig werden, was auch kommen sollte. Denn sie kennt mich.“

Da wechselte Gisela das Thema, denn sie meinte, hier ließ er nicht mit sich spaßen. — (Fortsetzung folgt.)



spricht. Der Teil der Ortskirchensteuer, der auf diese Schuld entfällt, bleibt bei der Anwendung des Paragraphen 37 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Kirchen außer Betracht.

Sonderzug nach Schramberg und Umgebung. Am Sonntag, dem 13. Juni d. J. soll von Pforzheim und Stuttgart ausgehend ein Sonderzug der Reichsbahn in den Schwarzwald mit beschleunigter Fahrt zum Sonntagsfahrkartenpreis geführt werden.

Nagold, 23. April. (Vom Seminar.) Nach 6jähriger Pause sind heute wieder 24 Zöglinge in die erste Klasse des Seminars aufgenommen worden.

Nagold, 23. April. (Gemeinderatsitzung vom 21. April.) Mitteilungen: Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat die Errichtung einer Hilfslehrerstelle bei der Latein- und Realschule auf Beginn des Schuljahres genehmigt.

Haiterbach, 22. April. (Turnlehrgang.) Am Sonntag, dem 18. d. M., hielt der Nagoldgaur hier einen Lehrgang für Porturnen und Turnwarte ab, an welchem auch der Gauvorstand, Herr Staudenmayer aus Calw, teilnahm.

Bad Teinach, 21. April. Ueber die schon mehrfach berichtete Autoverbindung zwischen Bad Teinach und Station Teinach ist heute wieder zu berichten, daß der Anlauf seitens der Gemeindeverwaltung betätigt wurde.

mit RM. 17 500, nun um 10 000 RM. und geben dazu noch Betriebsstoffe etc. Dieser Fall zeigt wieder deutlich, daß nicht immer zu rasches Zugreifen vorteilhaft ist.

Bad Liebenzell, 21. April. Zur Gewinnung geeigneter Entwürfe zur Vergrößerung des Kurjaales und Erbauung einer Trinkhalle hat der Gemeinderat unter einem kleinen Architektenkreis einen Wettbewerb veranstaltet, bei dem 6 Arbeiten einkamen.

Kottswill, Der Landwirt G. Limbach und seine Schwiegermutter Marie Väder vom Hochwald sind wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Sulz, 21. April. Bezüglich der geplanten Einrichtung einer Kraftpostlinie Sulz—Leinstetten—Dornstetten konnte der Stadtvorstand die Mitteilung machen, daß die Eisenbahnverwaltung ihren Einspruch gegen die Ausführung dieser Linie als Konkurrenzlinie zurückgenommen hat.

Stuttgart, 22. April. (Darlehen an den Betriebsverein des Technikums für Textilindustrie in Reutlingen e. V.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über ein Darlehen an den Betriebsverein des Technikums für Textilindustrie in Reutlingen e. V. festgestellt.

Reutlingen, 22. April. (Selbstmord.) Gestern nacht hat in der Rangstraße ein alterer Geschäftsmann in seiner Wohnung sein Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Tübingen, 22. April. (Stiftung.) Dem Urteilschlichtlichen Forschungsinstitut ist durch ein Geschenk des Herzogs Wilhelm von Urach ein größerer Teil der auf dem Schloß Lichtentkeim bisher aufbewahrten prähistorischen Sammlung überwiesen worden.

Tübingen, 22. April. (Jugendliche Duellanten.) Gestern lösten sich gegen Rittersnacht beim Güterbahnhof zwei Lehrlinge im Uebermut mit der Handhabung des Messers. Diese Dummheit verlor aber keineswegs ungefährlich, denn der 16jährige Mechanikerlehrling Weiblinger wurde dabei in den Bauch gestochen und zwar derart, daß er mit dem Sanitätsauto in die chirurgische Klinik verbracht und einer sofortigen Operation unterzogen werden mußte.

Münsingen, 22. April. (Für das Gemeindebestimmungsrecht.) In Feldstetten hat die Unterschriftensammlung für das Gemeindebestimmungsrecht zu dem Erfolge geführt, daß von 443 Wahlberechtigten sich insgesamt 382, das sind also über 86 Prozent, für das Gemeindebestimmungsrecht ausgesprochen.

Schwenningen, 22. April. (Raubmordversuch.) Am Dienstag vormittag versuchte ein 21 Jahre alter Handwerksbursche aus Ehlingen a. D. im Redarstadtteil eine allein auf ihrem Zimmer befindliche 88 Jahre alte Witwe zu betäuben. Nachdem er ein Almosen von 5 Pfennig erhalten hatte, versuchte er die fast blinde und schwerhörige Frau in den Abort zu werfen, um sich ihrer Barschaft bemächtigen zu können.

Niedbach O. Gerabronn, 22. April. (Zigeunerschlacht.) Zwei feindliche Zigeunerhorden, Reinhardt und Schneid, trafen auf unserem Wägen am Dorfeingang zusammen und lieferten sich hier eine regelrechte Schlacht. Unter fürchterlichem Kampfgeschrei stürzten sie aufeinander los und erprobten mit Hilfe von Stangen, Backsteinen, Steinhämmern und Keulen gegenseitig die Härte ihrer Schädel.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der verhöhrte Mussolini. Der belgische Außenminister hat dem italienischen Botschafter in Brüssel das Bedauern der belgischen Regierung über den kürzlichen Zwischenfall in La Louviere zum Ausdruck gebracht, wo eine Mussolini darstellende Strohpuppe von Sozialisten öffentlich verbrannt wurde.

Schwere Bluttat in Berlin. Eine furchtbare Bluttat hat sich im Norden Berlins ereignet. Dort hat der Schlosser Leopold Polzienius, der nicht bei seiner Familie wohnt, seine 13jährige Tochter Else und seine Schwiegermutter Karoline Schudt erschossen, seine Frau und seinen Schwager durch Schüsse schwer verletzt und ist dann aus dem 4. Stock des Treppenhauses hinabgesprungen.

Gerichtssaal

Blutschande

Kottswill, 22. April. Wegen Verbrechen der Blutschande sowie Verbrechen der Kuppelei wurde die 66 Jahre alte, ledige Korbmacherin Marie Wiest von Ventlingen O. M. Spoelchingen zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zu 2 Jahren Erwerbsloshilfe verurteilt.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. April

Table with columns: Wochentliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. April. Sub-columns: Geld, Brief. Rows: Amsterdam (100 Gulden), Brüssel (100 Francs), Oslo (100 Kronen), Kopenhagen (100 Kronen), Stockholm (100 Kronen), etc.

Börsen

Staatsrenten Industrie- und Handelsbörsen vom 21. April. An der heutigen Industrie- und Handelsbörsen notierten von Baumwollwaren in Dollar-Cent: Enal, Troffel, Watz und Vincous Nr. 20 70-72 (72 bis 74), Nr. 20 84-86 (87-89), Nr. 20 87-89 (90-92), Vincous Nr. 42 80-82 (83-85) das Mtr.; von Baumwollgeweben: Cretonnes 19% bis 18% (18%-14%), Reclorces 12-12% (12%-13%), glatte Gattune oder Grottes 10%-10% (10%-10%) das Meter. Nächste Börse: Mittwoch, den 3. Mai.

Berliner Börse vom 22. April. Die Börse zeigte bei Beginn eine entschiedene Beruhigung der Verunsicherung, welche seit dem 20. April um 1% Prozent aufbehalten. Das Geschäft hielt sich aber im engen Rahmen. Berichtsberichte kamen ihren Rückgang ab zu bezeugen. Fortschrittspolitiker wurden lebhaft gebandelt.

Getreide

Staatlicher Vorratsprobenbörsen vom 22. April. Der Grundton am Getreidemarkt ist fest. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen 20-24, württ. Weizen 20-22, Sommergerste 18.50-22, Roggen 19-20, Ocker 17-19.20, Weizenmehl 44-45, Brotmehl 34-35, Mehl 10-10.50, Weizenklein 5-5.50, Riesen 6.50-7.50, drahtgerichtetes Mehl 4-4.50 pro 100 Kilg.

Mannheimer Vorratsprobenbörsen vom 22. April. Die Stimmung am Vorratsmarkt ist fest bei ruhigem Geschäft. Die Forderungen sind erhöht. Verlangt wird für Manitoba I 18 8/16, cfr. Standard, Manitoba II 17.40 8/16, Manitoba III 16.75 8/16, Australweizen 16.85-17, Baris 77 Mtr. 15.80 8/16, cfr. Kambodja, Indischweizen geräumt, für babische Ware wurde 31-31.50 A waagrecht Mannheim bezahlt.

Wärkte

Staatlicher Schlachttiermarkt vom 21. April. Ingetrieben waren 10 Ochsen, 9 Kühe, 50 Junghäuler, 37 Jungrinder, 19 Rinde, 307 Kälber, 298 Schweine und 1 Schaf. 93 notierten per 50 Kilg. Lebendgewicht: Ochsen 1. 45-49, 2. 35-44; Kühe 1. 44-48, 2. 30-42; Jungrinder 1. 30-35, 2. 22-28, 3. 17-21; Rinde 1. 22-28, 2. 18-20, 3. 13-17; Kälber 1. 24-27, 2. 17-21, 3. 10-15; Weidenstücker 80-84; Schweine von 240-300 Pfund 74-76, von 200-240 Pfund 74-76, von 100-200 Pfund 72-74; Schaf 62-62. Verkauft: mäßig belebt.

Mannheimer Schlachttiermarkt vom 22. April. Ingetrieben: 80 Kälber, 20 Schafe, 27 Schweine, 82 Schweine aller Bekand, Weiler: Kälber 69 bis 82; Schweine 68-74, Marktverkauft: mit Rindern geräumt, mit Schafeln langsam geräumt.

Holz

Staatlicher Holzmarkt vom 22. April. Auf dem Gemütsrohmarkt waren die ersten grünen Buchenböden zu haben, die zu 2 A das Pfund abgeben wurden. Die übrigen Gemütsrohwaren waren wegen der kalten Witterung nur wenig verändert: Kieferholz 15-20 A, Buchenholz 15-20 A, Eichenholz 20-25 A, das Pfund. Kieferholz 15-20 A, das Pfund. Buchenholz 15-20 A, das Pfund. Eichenholz 20-25 A, das Pfund. Kieferholz 15-20 A, das Pfund. Buchenholz 15-20 A, das Pfund. Eichenholz 20-25 A, das Pfund.

Mannheimer Holzmarkt vom 22. April. Ingetrieben: 80 Kälber, 20 Schafe, 27 Schweine, 82 Schweine aller Bekand, Weiler: Kälber 69 bis 82; Schweine 68-74, Marktverkauft: mit Rindern geräumt, mit Schafeln langsam geräumt.

Nagold, 22. April. (Holzpreise.) Bei den letzten Brennholzverkäufen wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: aus dem Nittlerberge für einen Km. Kadelholz Beigholz 18.71 A, für 100 gebundene Kadelholzwellen 23.32 A; aus Distrikt Rillberg für einen Km. Kadelholz 16.24 A, für 100 Wellen Kadelholzzeitung 22 A, aus Distrikt Winterhalde für einen Km. Kadelholz 13.47 A, ein Km. Laubholz 20.11 A für einen Schlagraum 14.99 A, aus Distrikt Jegerberg für einen Km. Kadelholz 18.10 A, für 100 Wellen Kadelholzzeitung 31.22 A, aus Distrikt Schwand für einen Km. Kadelholz 19 A, 100 Kadelholzwellen 21.10 A, aus Distrikt Lemberg für einen Km. Kadelholz 14.91 A und 100 Kadelholzwellen 21.48 A.

Liebenzell, 21. April. Das im Stadtwald angefallene Langholz wurde durch Vermittlung des Waldbesitzerverbandes an die Firma Reule-Langenbrand um 118-124 Prozent der Landesgrundpreise verkauft.



Letzte Nachrichten.

Zum 60. Geburtstag v. Seefeld

Berlin, 22. April. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Generalobersten von Seefeld folgendes Handschreiben gerichtet: Zu Ihrem heutigen 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Mit zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkrieg ist Ihr Name unvergänglich verbunden. Aber ebenso hoch wie diese stehen die Verdienste, die Sie sich in der Nachkriegszeit in stiller, entschlossenem, aber nie verzögernder Arbeit durch den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reiches von Herzen zu danken ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis. Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lange Ihres verantwortlichen Dienstes zu walten und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken. — Reichskanzler Dr. Luther und Innenminister Dr. Brüning haben an Generaloberst v. Seefeld ebenfalls Glückwunschtelegramme gerichtet.

Der Konflikt über die Fürstenabfindung
Berlin, 22. April. Die durch die Ablehnung des Paragraphen 2 des Gesetzes für die Fürstenabfindung in der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages geschaffene Lage hat den Reichskanzler veranlaßt, für den heutigen Nachmittag eine Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien herbeizuführen. An dieser Besprechung beim Reichskanzler nahm auch der Reichsjustizminister Dr. Marx und der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Rosch teil. Vertreten waren die vier Reichstagsparteien, die hinter dem Kompromißantrag stehen. Die Besprechungen begannen um 5 Uhr nachmittags und wurden um 7 Uhr ohne Abschluß unterbrochen. Sie werden am Freitag fortgesetzt.

Aufwertung und Volksentscheid
Berlin, 22. April. Dem Reichstag ist der Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksentscheid zugegangen, durch den bestimmt wird, daß nur der Reichspräsident den Volksentscheid über Gesetze zur Regelung der Folgen der Geldentwertung veranlassen kann.

Tschangtscholin fordert Abberufung des Sowjetbotschafters Karahan
Paris, 22. April. Wie Havas mitteilt, wird von Tschangtscholin die Nachricht bestätigt, daß Tschangtscholin an den Generalkonsul der Sowjets in Moskau die Forderung gerichtet habe, die Regierung in Moskau möge den Sowjetbotschafter Karahan abberufen. Der Generalkonsul der Sowjets in Moskau sei gleichzeitig davon benachrichtigt worden, daß, wenn die alliierten Truppen Peking besetzten, Sowjetbotschafter Karahan nicht mehr als unter dem Schutz der internationalen Gesetze stehend betrachtet würde.

Der Schnellzug Paris-Barcelona verunglückt
Madrid, 22. April. Der Schnellzug Paris-Barcelona ist heute früh in der Nähe der spanischen Grenze bei der Station Plana auf einen Güterzug aufgefahren. 5 Personen wurden getötet und 30 verletzt, darunter 5 Schwere.

Große Ueberschwemmungen in Brasilien
New York, 23. April. „Associated Press“ meldet aus Rio de Janeiro: Die seit Januar über das nördliche Zentralplateau Brasiliens niederfallenden Sommerregen verursachten schwere Ueberschwemmungen und brachten Elend über mehr als 300 000 Menschen. Der meteorologische Dienst meldet riesige Eigentumschäden und Verluste an Lebensmitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut Drud und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, den 25. ds. Monats findet die **Frühjahrsmusterung** Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder, sowie Verteilung der Dienstaltersabzeichen statt.
Antreten der Gesamt-Feuerwehr in voller und blanker Ausrüstung Vormittags 1/2 8 Uhr.
Den 21. April 1926. Das Kommando.

Gewerbebank Altensteig
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Einladung
zur **Generalversammlung**
auf Sonntag, den 2. Mai ds. Js., nachm. 3 Uhr
in die Bahnhof-Restaurations hier.

Tagesordnung:

- Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1925.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
- Neuwahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.
Altensteig, den 21. April 1926

Vorstand:
Wucherer, Burghard, Mezger.

Bezirkswirtsverein Nagold.
Sonntag, 25. April, Nachmittags 1 Uhr im Wären in Nagold

Außerordentliche Generalversammlung

Tages-Ordnung:

- Vortrag und Aussprache über Wirkungen des Gemeindebestimmungsrechts.
- Vortrag und Aussprache über Wirkungen der aufgehobenen Weinsteuer.
- Bericht über den Verlauf der Zusammenkunft der Vereinsvorstände auf Einladung des Herrn Oberamtmanns.
- Verschiedenes: 5 Punkte.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung sollte es nicht nur unseren Mitgliedern, sondern allen Wirten und Wirtinnen zur Pflicht machen, an der Versammlung teilzunehmen.

Inserate
für die morgige Samstagnummer bitten wir mögl. frühzeitig, größere schon heute, aufzugeben.

Lotterie Geld.
Ziehung garantiert unwiderruflich 28. April.
2000 Geldgew. u. 1 Frikale aus. Nk.

15,000
Höchst- und Hauptgewinn

6,000
5,000
1,000

Lospreis M. 1.— Porto u. Zinsen 25 Pf. nachh.

Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 36
Postfachkonto 8418.

Vier in der **W. Rieker'schen Buchhlg.**

Schwarzwaldbezirksverein Altensteig.
Sonntag, den 25. April **Wanderung**
nach Rälberbronn über Brömbach, Rückweg über Pfalzgrafenweiler.
Abmarsch 1 Uhr nachmittags beim Stadtgarten.
Der Vorstand.

Nagold. Preisabschlag!
Deutsche und spanische **Naturweine**
1/2 Liter von 30 Pfg. ab

Franz Kurlenbauer
Gasthof zum Löwen
Nagold. Telefon 91.

Gestorbene.
Emmingen: Georg Friedrich Martini, Zimmermann, Veteran von 1870—71, 79 J.
Schwann: Ernst Bürkle, Holzhändler, 55 J.

Sicherheits-Sprengstoffe
verschiedene Fabrikate, mit Zubehör, empfiehlt **Lorenz Luz jr. Altensteig, Tel. 46.**

Morgen Samstag verkaufe ich in meinem Stall in Nagold **schöne Hohenloher Schweine** sowie auch starke Läufer.
Chr. Riente, Schweinehdlg., Nagold.

HENGEL FREUDENSTADT
MARKTPLATZ 51 HAUS FÜR BEKLEIDUNG & AUSSTATTUNG

Radfahrerverein Altensteig.
Samstag Abend 1/2 9 Uhr **Monatsversammlung im Lokal**
dieselbst Anmeldung zum Familienausflug nach Schwarzenbach, Baden-Baden. Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Gesucht werden zum baldmöglichsten Eintritt:

- 4 Mädchen** für Küche und Haushalt,
- 1 Köchin,**
- 1 Zimmermädchen,**
- 4 Mädchen** für Haus- u. Landwirtschaft,
- 2 Pferdeknechte.**

Nagold, 23. 4. 1926.
Bezirksarbeitsamt.

Spielberg.
Zwei hochtrachtige **Zucht-falbinnen**
im Herdbuch eingetragen, steht dem Verkauf aus
Summoneel Grienhaber.

Pfalzgrafenweiler. Achtung!
Am kommenden Sonntag, den 25. April 1926 findet im Sternensaal eine **Sanz-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet
die **Musikcapelle Pfalzgrafenweiler.**

Druckfachen jeder Art, liefert schnell
Wörnersberg.
Samstag und Sonntag **Mebel-Guppe**
wozu höflichst einladet
Wilh. Frey Wwe.

RADIO
Die Zeitschrift des ernsthaften **Radiobastlers**

Wertvolle Bastlerwinks
Neue Schaltungen
Erprobte Ratschläge
Anschauliche Bilder

Monatlich ein starkes Heft RM 1.—
Anmeldung bei jeder Buchhandlung
Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

